

Der Arbeiter- Fotograf

Preis 30 Pfg.
IV. Jahrg. Nr. 5

BERLIN, MAI 1930
NEUER DEUTSCHER VERLAG

AUS DEM INHALT:

Zum 1. Mal / Es geht nicht ohne ein paar Kenntnisse / Alarm / Zweite Groß-Berliner
Ausstellung / Bilderkritik / Suchliste / Tausch-Ecke / Ortsgruppen-Berichte u. a. m.



Werden sie jemals die Welt sehen?

H. Sp., Berlin-Norden




Doppelanastigmat? oder

Es ist ein alter Aberglaube, daß ein Doppelanastigmat doppelt so gut sein müsse wie ein einfacher. Als wenn ein Doppeldecker doppelt so gut wäre wie ein Eindecker!

Daß es auch bei Objektiven mehr auf die sorgsame Herstellung als auf den Typ ankommt, beweist unsere heutige Vergleichsaufnahme.

Wie verschieden die Randschärfe einer photographischen Aufnahme sein kann, wenn man die Mitte bei voller Objektivöffnung scharf einstellt, das sehen Sie nebstehend in ca. 4facher Vergrößerung. Die Aufnahme links unten zeigt die Randschärfe des Voigtar, des billigsten Voigtländer-Anastigmaten, während die rechte obere Ecke die Randschärfe eines als »Doppelanastigmat« bezeichneten Objektives (kein Voigtländer) nachweist.

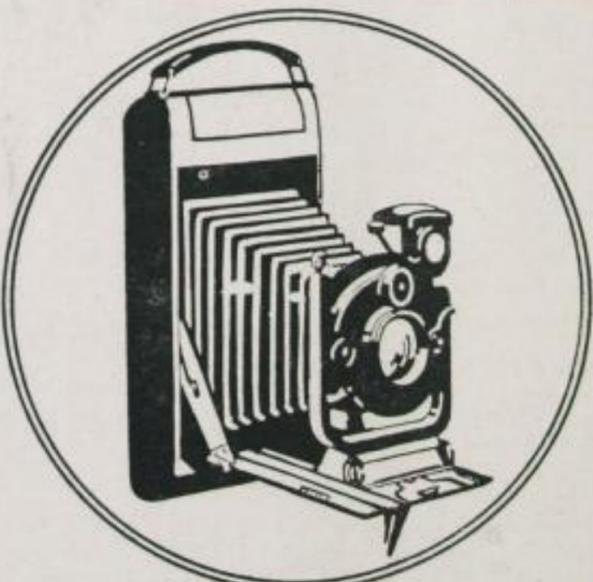
Es ist eben nicht alles Gold was glänzt.

Jedes gute Photogeschäft führt Voigtländer-Kameras von 36 RM. an. Auch bekommen Sie den Voigtländer-Katalog kostenfrei dort und von

VOIGTLÄNDER & SOHN AKTIENGESELLSCHAFT
Optische und feinmechanische Werke / Braunschweig 75

Voigtländer
Voigtar 1:6,3

Foto-Spezial-Haus M. Uppendahl, Berlin, Pankstr. 31 (am Brunnenplatz)
 Klappkameras zu Fabrikpreisen
 z. B. Kamera 9/12 E. R. Apl. 77 **RM 15,00.** Sämtliche Bedarfsartikel billigst zu haben. / Eigene Entwicklungs- und Kopieranstalt. / Eigene Werkstatt.



PHOTO

RODENSTOCK

Spezialhaus

Friedrichstraße 59-60, Leipziger Straße 101-102
 Joachimsthaler Straße 44, Rosenthaler Straße 45
 Grunewaldstraße Nr. 56, Neanderstraße Nr. 23



Shoto

- Apparate
- Bedarfsartikel
- Arbeiten

Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen (Monatsraten)

WENN
 ROLLFILM
 DANN
 JLFORD

Jetzt 23 Scheiner
 In „ULTRA RAPID“ und „PANCHRO“
 Ausführliche Jlfordliste Nr. 1326 A kostenfrei
 Bezug durch jede Photohandlung
 Alleinvertreter
ROMAIN TALBOT, BERLIN S. 42.

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat. Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstr. 48 zu richten — Mitglied der Vereinigung kann jeder werden, der auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung steht. Das Eintrittsgeld beträgt eine Mark und der monatliche Reichsbeitrag 40 Pfg., wofür »Der Arbeiter-Fotograf« geliefert wird.

Efa

Gesellschaft für Kino-,
Foto- und Elektrotechnik
BERLIN SW. 68, Hollmannstr. 16
A 7 Dönhoff 2302

Die moderne Heimaufnahmelampe für Bogen- und Glühlicht.



Aufnahmelampen
jeder Art
für Foto und Film
Reproduktionslampen
Prospekte auf Anfrage.

Der Amateur-
Photograph
bevorzugt

Grip-fix

Schnellklebstoff,
weil er besser ist
für Amateure und Berufs-
photographen.

Grip-fix gehört zu den am
leichtesten verkäuflichen Artikeln.

Für Wiederverkäufer besondere Bedingungen.

RM. 0,75 pro Dose

Erhältlich in allen Spezial-Geschäften, wo nicht,
weist Bezugsquellen nach:

Grip-fix
Co.,
S. m. b. H.,
Berlin,
Wassertor-
straße 23.



Verlangen Sie

bei Ihrem
Photohändler

Balda Patent- Rollfilm-Kameras



4×6,5 **Baldak**

5×8 **Baldarelle**

6×9 **Baldur-
Radial**

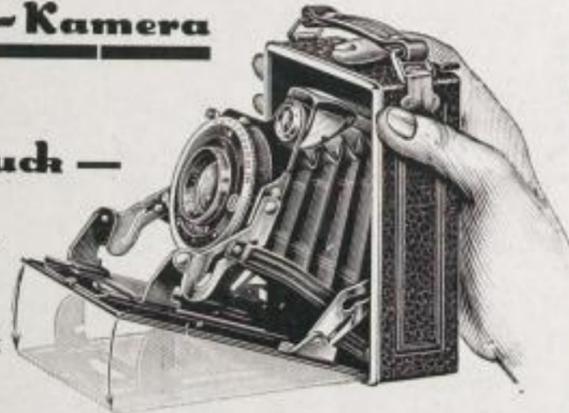
mit Kippstandarte
vernickelte Ränder

Balda Patent-Klappo

Spring-Kamera

Ein Druck —

Unendlich
scharf
eingestellt



Balda Patent- Klapp-Kameras



Holzgehäuse

Stahlgehäuse

Aluminium-
Gehäuse

Balda-Werke, Dresden - A. 34

Vertrieb für Photogr. Apparate und Bedarfsartikel

FOTO-WETTBEWERB!

Die Redaktion „Der Arbeiter-Fotograf“ in Verbindung mit dem „Neuer Deutscher Verlag“ haben sich entschlossen, allen Lesern unserer Zeitschrift und den Ortsgruppen der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen einen großen Foto-Wettbewerb vorzuschlagen.

Es werden für die besten sozialen Reportagen, für Aufnahmen, aus denen mehrere gute Bildausschnitte zu machen sind und für Titelbilder

GESAMTPREISE IN DER HÖHE VON 400 MARK

in bar, oder in Apparaten zur Verfügung gestellt. Alle Einzelheiten veröffentlichen wir in der nächsten Nummer, die wir besonders zu beachten bitten.

REDAKTION UND VERLAG

UNSER INTERNATIONALER PROLETARISCHER BILDERDIENST

hat seinen Betrieb eröffnet. Wir suchen Fotos aus dem Arbeiter- und Bauernleben, aktuelle Demonstrationen, Versammlungs- und Streikbilder soziale Reportagen. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung!

UNIONFOTO G. M.
B. H.

BERLIN SW 68, ZIMMERSTRASSE 70. TELEFON: A 7 DÖNHOF 568

Das Wichtigste

an jeder Kamera ist die Optik, denn von ihr hängt die Güte der Bilder ab.

Achten Sie darauf

daß die Kamera Ihrer Wahl ausgerüstet ist mit MEYER ANASTIGMAT TRIOPLAN oder MEYER-DOPPEL-ANASTIGMAT HELIOPLAN, dann haben Sie die Gewähr, eine Optik von höchster Lichtstärke und brillanter, scharfer Zeichnung zu besitzen.

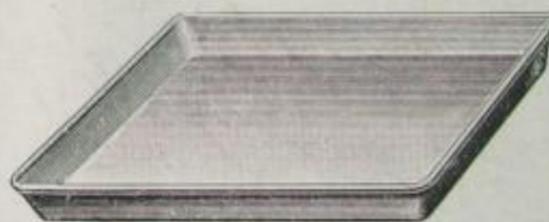
Meyer



Fordern Sie
Katalog Nr.
167
kostenlos

OPTISCH-MECHANISCHE
INDUSTRIE-ANSTALT
Hugo Meyer & Co.
Görlitz Sächs.

Billige Emailleschalen



außen braun, innen weiß.

la
Qualität!

Verpackung
10%

Für Plattengröße:

6×9	9×12	10×15	13×18	18×24	24×30 cm
0.50	0.70	0.90	1.20	1.75	2.70 RM.
30×40	40×50	50×60	60×70	70×80 cm	
3.80	6.50	8.25	20.—	25.—	RM.

Versand gegen Postnachnahme mit 3% Skonto. Bei Bestellungen über 75 RM. 5% Rabatt, über 150 RM. 10% Rabatt.

Größere Abnahmen Spezial-Preise!

VERTRETER GESUCHT

ELLE & Co. G. M. / BERLIN NO 55
B. H. / Rastenburger Str. 21

Der Arbeiter-Fotograf

Offizielles Organ der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

ZUM 1. MAI

DER ARBEITER-FOTOGRAF ALS PIONIER DER INTERNATIONALE

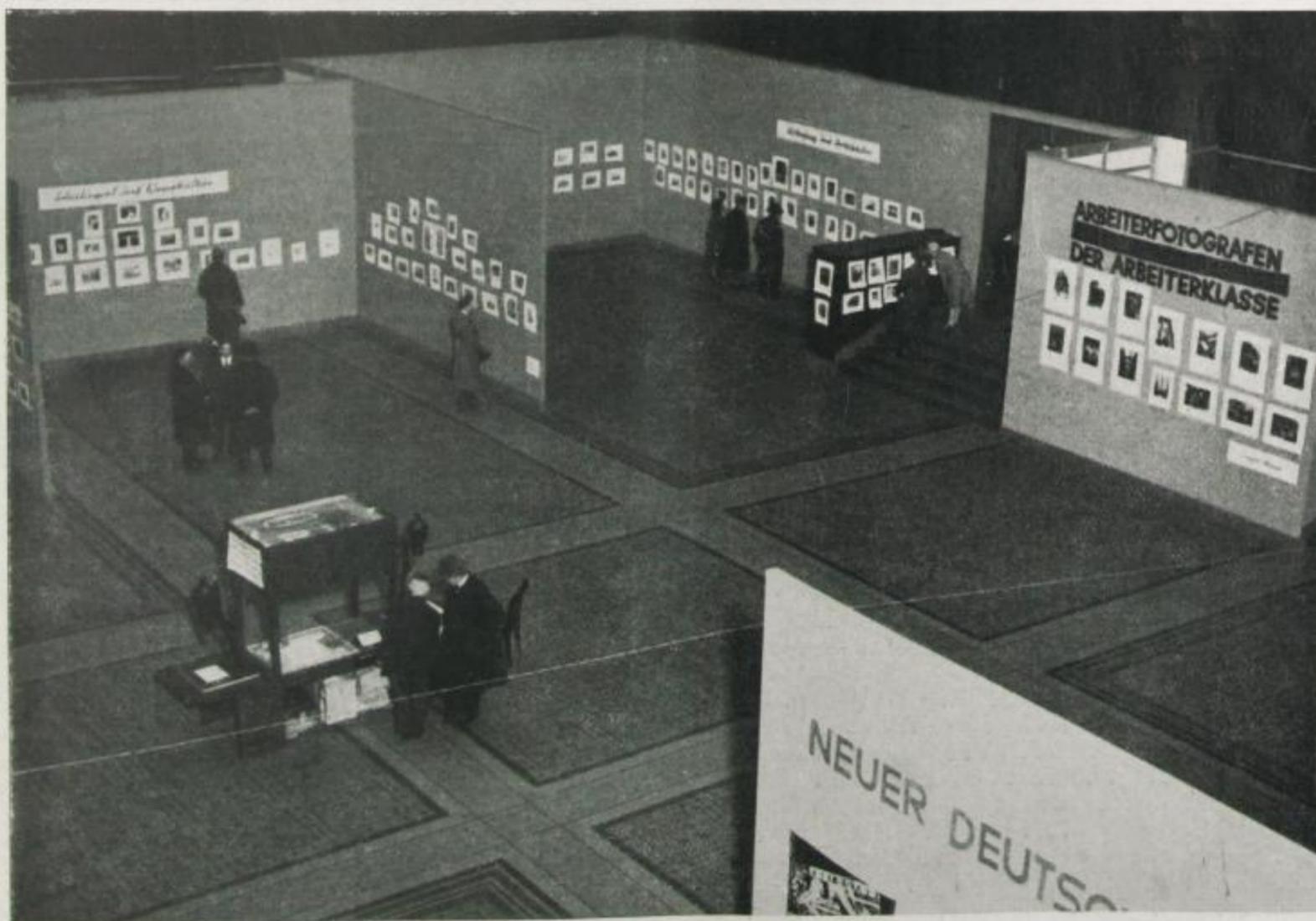
Von Edwin Hoernle

Daß der Arbeiter-Fotograf Klassenkämpfer sein muß, ist heute ein Gemeinplatz und wird von jedem, der sich „Arbeiter-Fotograf“ nennt, ohne weiteres anerkannt. Aber worin die speziellen Aufgaben des Arbeiter-Fotografen im proletarischen Klassenkampf liegen, darüber haben viele noch nicht genügend nachgedacht. Es genügt eben nicht, Proletarierwohnungen aufzunehmen, „Betriebsaufnahmen“ zu machen, Arbeitertypen naturgetreu auf die Platte zu bannen. Es genügt auch nicht, daß der Arbeiterfotograf an den Versammlungen, Demonstrationen und sonstigen Kampfhandlungen seiner Klasse als mehr oder weniger tüchtiger Bildreporter teilnimmt, um so untrügliche Zeugen zu beschaffen, ebenso sehr für die Brutalitäten der bürgerlichen Polizei, wie für den Heroismus der Massen.

Der Arbeiterfotograf muß weitergehen. Mit seiner Kamera soll er nicht nur ein dienendes Glied, eine

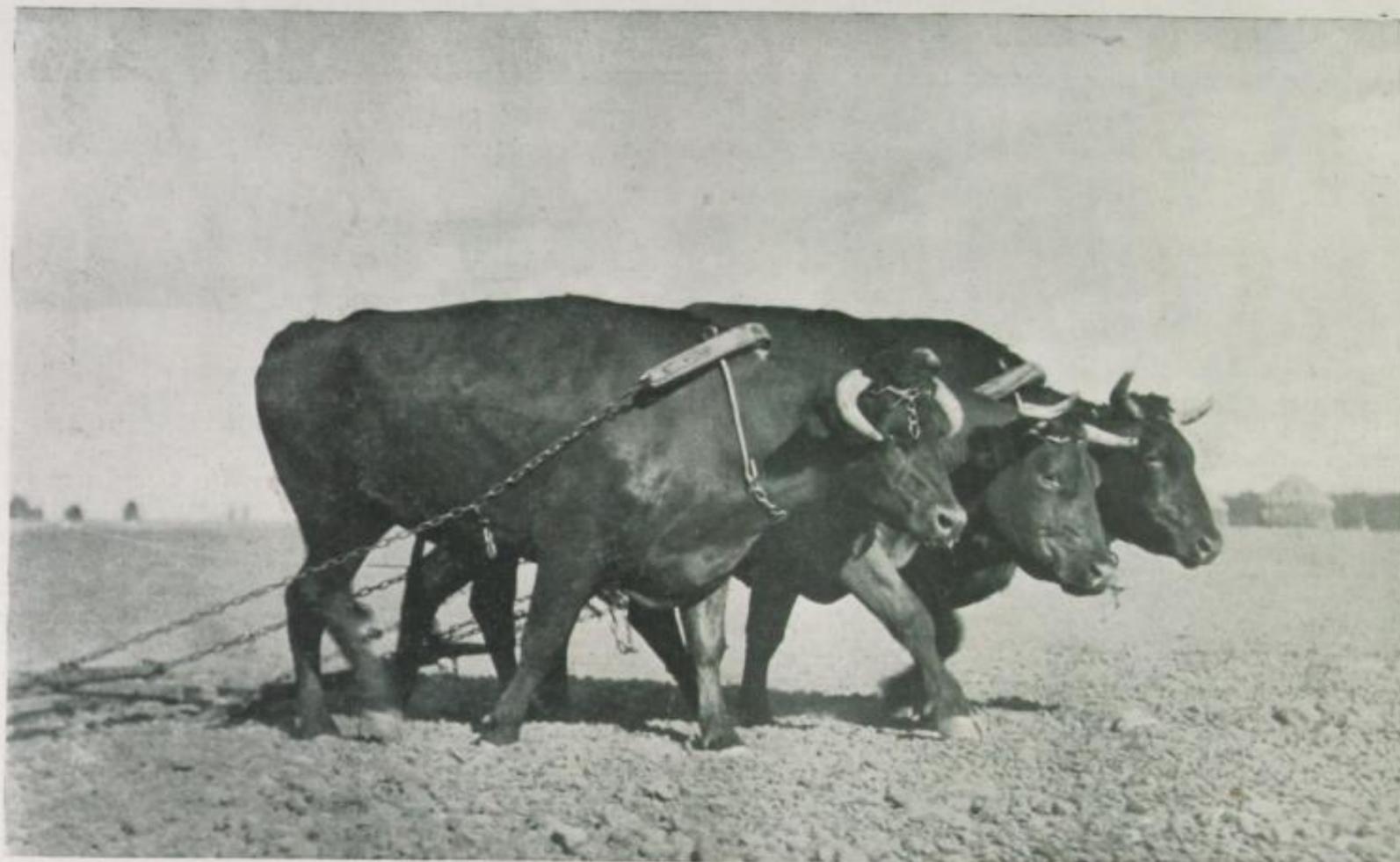
„technische Hilfstruppe“ innerhalb der bestehenden proletarischen Kampforganisationen sein — er muß den gesunden Ehrgeiz haben, selber auch initiativ als Agitator, Propagandist und Erzieher seiner Klasse an der Organisation der proletarischen Kampffront und der Herausbildung des revolutionären proletarischen Kämpfertyps zu arbeiten. Natürlich kann er das nur in geringem Maße als isolierter, einzelner Kameramann. Er muß, um dieses Ziel zu erreichen, organisiert sein und als Glied einer proletarischen Klassenorganisation in der kämpfenden Masse marschieren.

An einem Beispiel soll dies klargelegt werden. Wir wissen, daß der endgültige Sieg des Sozialismus nur auf internationaler Basis möglich ist. Schon im Kommunistischen Manifest schrieb Karl Marx vor mehr als 80 Jahren: „Vereinigte Aktionen, wenigstens der zivilisierten Länder, ist eine der ersten Bedingungen seiner



Blick in einen Teil der 2. Groß-Berliner Ausstellung der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen im Staatl. Museum

E. H. Berlin
4 gr. Blitzlicht mit Tageslicht kombiniert, Tessar 1:4,5, Platte Braunsiegel



Dreifaches Joch

R. W., Berlin-Hallesches_Tor

(des Proletariats) Befreiung.» Und heute, im Zeitalter des weltumspannenden Imperialismus, der internationalen Verflechtungen des herrschenden Finanzkapitals, am Vorabend eines neuen Weltkrieges und wachsender revolutionärer Erschütterungen, sowohl in den Kolonien wie in den kapitalistischen Ländern, ist die Frage der Internationalität des proletarischen Klassenkampfes zu einer Lebensfrage der Arbeiterklasse aller Länder geworden.

Den internationalen Sinn, das internationale Fühlen und Denken innerhalb der Proletariatsmassen zu wecken, zu entwickeln, allgegenwärtig und dauerhaft zu machen, ist in hervorragendem Maße der organisierte Arbeiterfotograf befähigt. Mit Hilfe der Kamera, der foto-technischen Schulung und seiner international verbreiteten Organisation kann und muß er geradezu zum Pionier jenes weltgeschichtlichen Denkens, jenes universellen Klassenbewußtseins werden, durch das der „vaterlandslose“ Proletarier dem lokalbornierten Kleinbürger und dem ebenfalls noch national befangenen Unternehmer geistig und politisch so gewaltig überlegen wird.

Der Arbeiterfotograf dient im Klassenkampfe vor allem als Bildreporter. Und gerade als Bildreporter ist er dem nuschreibenden Arbeiterreporter weit voraus. Darum ist der Arbeiterfotograf schon heute der unentbehrliche Mitarbeiter jeder Redaktion einer wirklichen Arbeiterzeitung. Worin beruht seine Ueberlegenheit gegenüber dem schreibenden Arbeitskollegen? Eben in der Anschaulichkeit, in der Bildhaftigkeit seiner Berichterstattung. Jeder, der Menschen kennt und nur ein wenig Menschen studiert hat, weiß, welche gewaltige Bedeutung gerade die Anschaulichkeit, die Bildhaftigkeit eines Berichts, eines

Vortrages, einer Lektüre für die dauernde Wirkung auf den Hörer oder Leser hat. Während der gewöhnliche Reporter oder Propagandist im wesentlichen abstrakte Begriffe erläutert, durch Beispiele vermittelt, hat der Arbeiterfotograf die Möglichkeit, sich direkt an die sinnliche Wahrnehmung der Massen zu wenden. Die Fähigkeit zu abstrahieren, in logischen Begriffen zu denken, ist das Produkt einer bestimmten geistigen Schulung und Erziehung.

Alle Erziehung, sowohl der Kinder wie auch der Erwachsenen, beginnt nicht mit der begrifflich fixierten, wortgemäßen Belehrung, sondern mit dem Beispiel, mit Anschauungsmaterial und Gewöhnung. Erst später kommen die Begriffe und die logischen Kategorien. Auf keiner Stufe kann die Erziehung vollkommen auf den Appell an die „sinnliche Wahrnehmung“, auf Bildhaftigkeit, Anschauung verzichten. Auch der Redner oder Schriftsteller versucht deshalb durch konkrete Beispiele und Vergleiche mit Bekanntem, Gesehenem, die Phantasie der Leser oder Zuhörer in Bewegung zu setzen. Und was ist schließlich eine Massendemonstration anders als „Anschauungsmaterial“ größten Stiles?

Nun sind aber die internationalen politischen und ökonomischen Zustände und Bewegungen keineswegs immer so unmittelbar verständlich für jeden einzelnen Proletarier, daß der bloße gesprochene oder geschriebene Bericht schon imstande wäre, seine Phantasie in Bewegung zu setzen. Wir wissen, daß erst die konkrete bildhafte Vorstellung, die ein Mensch sich von bestimmten Dingen, Verhältnissen oder Bewegungen macht, diese ihm wirklich nahebringt. Die große Mehrheit aller Menschen hat ein sogenanntes visuelles Gedächtnis, d. h. ihr Erinnerungsvermögen ist aufs

engste verbunden mit der sinnlichen Wahrnehmung durch das Auge. Und unwillkürlich streben alle diese Menschen nach Bildmaterial. Man beobachte nur die Kinder, denen man ein Buch oder eine Zeitschrift in die Hand gibt. Selbst bei Vierzehnjährigen, ja bei Erwachsenen, kommt das Lesen erst lange nach dem Betrachten der Bilder. Zuerst und mit einem wahren Heißhunger verschlingt das Kind die Bilder, Zeichnungen, Fotografien. Oft bedarf es geradezu dieser bildhaften Anregungen, damit sich das Kind, oder der primitive Erwachsene überhaupt zur Lektüre entschließt. Das Bild haftet im Gedächtnis, das Wort verblaßt.

Je fremder aber, je unbekannter die Verhältnisse, Dinge und Handlungen sind, die wir berichten, desto notwendiger ist die Bildhaftigkeit und das Anschauungsmaterial. Auch heute überspringen die proletarischen Massenaktionen nur selten und nur teilweise die von dem bürgerlichen Staate gezogenen Grenzen. Trotz der starken, immer wachsenden internationalen Verflechtung des Kapitals, trotz der außerordentlich raschen und intensiven Auswirkungen, die jede Veränderung in der wirtschaftlichen und der politischen Lage der Arbeiterschaft des einen Landes, in der Lage des Proletariats, im andern Lande hervorruft, trotz des beschleunigten Weltverkehrs, sowohl im Materiellen, wie im Geistigen, treten nur selten die proletarischen Massen der verschiedenen Länder und Erdteile gemeinsam und gleichzeitig auf den Kampfplan. Sie werden sich der internationalen Gemeinsamkeit ihrer Interessen und Klassenziele nur unvollständig bewußt. Den Kapitalisten und reformistischen Kleinbürgern gelingt es immer wieder, das wachende internationale Bewußtsein des Proletariats abzuschwächen oder ganz zu ersticken. Die mehr als 30jährige Geschichte des proletarischen 1. Mai ist ein einziger Kampf gegen die nationale Beschränktheit der vom Bürgertum gegängelten Massen und für ein internationales proletarisches Weltbewußtsein. Nur bei besonders aufwühlenden, die Phantasie der arbeitenden Massen besonders kräftig erregenden Vorkommnissen, wie die Oktoberrevolution in Sowjet-Rußland oder der heimtückische Meuchelmord der amerikanischen Klassenjustiz an Sacco und Vanzetti, gelingt es sofort, größere internationale Massenaktionen zu entfesseln. Unsere Aufgabe muß es also sein, der nationalen Borniertheit des Spießbürgers, der chauvinistischen Verhetzung durch die imperialistischen Kriegsinteressenten jederzeit und dauernd mit allen uns gegebenen Mitteln entgegenzuwirken.

Hier liegt ein wichtiges Arbeitsfeld der internationalen Organisation der Arbeiterfotografen. Der proletarische Kameramann ist ganz besonders befähigt, mit Hilfe seiner internationalen Organisation den Arbeitermassen des einen Landes, die Massenbewegungen und Kampfhandlungen, wie auch die Unterdrückung und Ausbeutung der Klassengenossen im andern Lande bildhaft und darum eindrucksvoll vor Augen zu führen. Massendemonstrationen in New York, Polizeibrutalitäten in Tokio, revolutionäre Bauernarmeen in China, Textilarbeiterstreik in Bombay, der erste Mai in London, Antikriegsdemonstrationen in Paris, Ausschnitte aus dem gewaltigen sozialistischen Aufbau im neuen Rußland, — das alles und noch viel mehr kann und muß die internationale Organisation der Arbeiterfotografen den Klassengenossen in Berlin oder Stuttgart ebenso sichtbar und daher verständlich machen wie die Le-

bens- und Arbeitsverhältnisse, Verfolgungen und Kämpfe in deren nächster Umgebung.

Der proletarische Kameramann muß es verstehen, die Augen seiner Klasse über die Schranke des eigenen kleinen Lebenskreises, der lokalen Gemeinde, jedes einzelnen Staates hinauszulenken, ihm die Ferne nahe zu bringen, das „Ausland“ vertraut zu machen. Und er kann das, sobald er organisiert ist, organisiert im nationalen und internationalen Maßstabe, sobald er die Größe der ihm im Rahmen des Klassenkampfes gestellten Aufgaben erkannt hat. Die Erkenntnis dieser Aufgabe wird dem klassenbewußten proletarischen Kameramann ein neuer Ansporn sein, um seine Organisation zu kräftigen und auszubreiten, zu einem Weltverbände auszubauen.

Nur Arbeiterfotografen, die vom revolutionären Klassenbewußtsein erfüllt sind, die furchtlos, gewandt und technisch geschult sich mit ihrer Kamera an die verbotensten Orte und in die gefährlichsten Situationen hineintrauen, die als proletarische Internationalisten es gelernt haben, der Grenzen und Grenzsperrern, die der bürgerliche Staat aufrichtet, zu spotten, werden wirklich Pioniere des revolutionären Weltbewußtseins, d. h. des Geistes vom 1. Mai, unter den Massen werden. Dieses Ziel ist durch die technischen Möglichkeiten der modernen Kamerakunst vorgezeichnet und wird durch den internationalen Charakter, sowohl der Existenzbedingungen, wie des Befreiungskampfes der proletarischen Klasse unabweisbare Notwendigkeit.



Bohren

R. W., Berlin-Hallesches Tor

Es geht nicht ohne ein paar Kenntnisse....

WIE LANG SOLL ÜBERHAUPT EINE BRENNWEITE SEIN?

Das kommt darauf an, wie groß der Bezirk ist, den sie scharf abbilden soll, und da gibt es ein Gesetz, das heißt: die Brennweite soll mindestens so groß wie die Plattendiagonale sein. Diese Plattendiagonale ist dann der Durchmesser eines Kreises innerhalb dessen alles scharf abgebildet wird. Für 9/12 wäre also die kürzeste Brennweite rund 14,5 cm. Diese Brennweite muß eingehalten werden soweit es sich nicht um Spezialobjektive handelt. Kürzere Brennweiten sind gefährlich. Oder: man muß blenden, so daß nur die hochkorrigierten Mittelstrahlen das Bild formen.

Halten wir also fest: die Brennweite einer Kameraoptik hängt in erster Linie einmal vom Plattenformat ab. Nun aber zu der eigentlichen Schikane, die einem eine Brennweite, nämlich eine relativ kurze, bereiten kann. Es ist ein alter Amateurfimmel: „Es soll recht viel auf die Platte rauf.“ Diesem, auch in anderer Beziehung unglücklichen Wunsch hat die Industrie, die ja verkaufen will, auch prompt nachgegeben und deshalb liegen fast alle Amateurbrennweiten an der unteren erlaubten Grenze, d. h. sie sind relativ kurz, für 9/12 ca. 13,5 cm.

Kurze Brennweiten aber neigen zu übertriebener Perspektive, d. h. sie stellen alle nahegelegenen Gegenstände übermäßig groß dar und ferner gelegene um so kleiner. Und da kommen wir gleich auf die schlechteste aller fotografischen Manieren zu sprechen, die es überhaupt gibt: mit einem kurzbrennweitigen Objektiv (z. B. 13,5 cm für 9/12) Portraits, Köpfe „recht groß“ auf

die Platte zu bringen. Das gibt schreckliche Verzeichnungen und Verzerrungen des ganzen Kopfes, selbst wenn eine Nase nicht zur Knollnase, ein Ohr nicht zur Kohlschaukel wird. Was man aber tun soll in solchem Fall? Man soll erstens möglichst überhaupt eine längere Brennweite besitzen (15 cm für 9/12) oder aber seine Originalbrennweite durch eine Vorsatzlinse verlängern.

Prägen wir uns das für ewig ein: sobald man mit relativ kurzer Brennweite dem Aufnahmegegenstand zu nahe kommt, entsteht übertriebene Perspektive oder sogar eine komplette Verzerrung.

Ganz nebenbei: alle diese Erörterungen über normale, bzw. verzerrte Perspektive sind sehr subjektiv, d. h. als normal empfinden wir die Perspektive, die das menschliche Auge als normal empfindet. Das Auge ist natürlich seinerseits durchaus eine Linse, ja eine kleine Kamera. Haben Sie, Leser, übrigens schon einmal darüber nachgedacht, warum Sie, obgleich doch die Analogie „Auge — fotografische Kamera“, in jeder Weise zu Recht besteht, die Welt nicht wie auf dem Mattscheibenbild auf dem Kopfe stehend sehen? Fragen Sie mal Ihren Optiker, — der Mann ist platt.

*

DAS ÖFFNUNGSVERHÄLTNISS (DIE LICHTSTÄRKE)

Auf einem Objektiv steht außer f = soundsoviel, noch 1:4,5 oder 6,3 usw. Diese Formel gibt, wie wir schon feststellten, die sogenannte relative Oeffnung oder das Oeffnungsverhältnis, oder wie der Sprachgebrauch das nennt, die Lichtstärke eines Objektivs an. Unter relativer Oeffnung verstehen



Opfer der kapitalistischen Gesellschaftsordnung

E. Th., Berlin-Neukölln



Kleine Leute, lange Schatten.

H. Sp., Berlin-Norden

wir — halt, haben Sie eine Katze? Warum haben Sie keine Katze? Es sind die entzückendsten Tiere, die es gibt, und wenn Sie sagen: falsch, wie eine Katze, so sage ich Ihnen: dann haben Sie sie falsch wie ein Kriminalbeamter behandelt. Aber sehen Sie sich mal meinen kleinen Panther mit seinen leidenschaftlich gelben Augen an. Daß so ein Katzenauge ein außerordentliches Reaktionsvermögen auf stärkeres oder schwächeres Licht besitzt, ist Ihnen bekannt, in etwas geringerem Maße ist das ja auch beim menschlichen Auge der Fall. Die Reaktion erfolgt durch Zusammenziehen oder Öffnen der Pupille, die übrigens durchaus der Irisblende der fotografischen Kamera entspricht.

Ein Auge im Dunkeln öffnet die Pupille, bekommt so also die Möglichkeit, für Licht stärker empfänglich zu werden als bei geschlossener Pupille. Offene Pupille bedeutet also: Auge in lichtstarkem Zustand. Geschlossene Pupille: Auge in lichtschwächerem Zustand.

Beziehen wir das jetzt aufs Objektiv: Blenden Sie z. B. Ihr Objektiv, so wird es lichtschwächer, ungünstiger in seinem Oeffnungsverhältnis.

Ein Trugschluß wäre es nun, eine Linse von großem Durchmesser als lichtstark zu bezeichnen. Es kommt nämlich sehr auf die Wölbung dieser Linse, also auf ihre Brennweite an. Ist die Brennweite dieser Linse kurz, wird also (der Auffangschirm, d. h.) die Platte ihr sehr nahe liegen, so kann es eine sehr lichtstarke Linse sein, das Bild wird, da die Mattscheibe sehr nahe ist, sehr hell werden. Ist die Brennweite viel länger, so ist dieses im Maßstabe größere, auseinandergezogene Bild auch entsprechend viel dunkler, obgleich die Linse den gleichen Durchmesser hat.

Deshalb also: ein Linsendurchmesser an sich sagt nichts über die Lichtstärke aus, man muß erst die Brennweite zu diesem Durchmesser in Beziehung bringen, und diese Beziehung ist sehr einfach: die relative Oeffnung eines Objektivs ergibt sich, wenn man die Rechnung:

$$\frac{\text{Linsendurchmesser}}{\text{Brennweite}}$$

ausführt. Diese Rechnung hat der Optikfabrikant bereits ausgeführt, und wenn er die Lichtstärke Ihrer Optik mit 1:4,5 angibt, so will er damit sagen, daß der Durchmesser Ihres Objektivs 4,5 mal in der Brennweite enthalten ist. Uebrigens: „Linsendurchmesser“ „Linsenöffnung“ ist nicht ganz korrekt, es müßte heißen: „wirksame Oeffnung“. Diese wirksame Oeffnung ist um ein wenig größer als der Linsendurchmesser, wir kommen später darauf zurück, wie sie sich in wenigen Sekunden ermitteln läßt. Uebrigens wissen Sie jetzt auch, welche Bewandnis es mit den Blenden hat und weshalb man mit kleinerer Blende länger belichten muß. Die kleinere Blende läßt weniger Licht hindurch, und zwar hat man das so eingerichtet, daß jede Blendenzahl die doppelte Belichtung der vorhergehenden erfordert, wenn wir es etwas gelehrter ausdrücken wollen: das Oeffnungsverhältnis $\frac{\text{Brennweite}}{\text{Objektivöffnung}}$ verschlechtert sich bei der nächstkleineren Blende stets um 50 Prozent.

Gleichzeitig aber verbessert sich auch etwas beim Schließen der Blende und das ist: die köstliche, die unheimliche, die vermaledeite Tiefenschärfe.

BLLENDE — TIEFENSCHÄRFE

Wir wissen doch alle: zwischen der Brennweite eines Objektivs und seinem Linsendurchmesser bzw. seiner wirksamen Oeffnung besteht eine Relation, d. h. das Verhältnis beider zueinander ergibt die „Lichtstärke“ dieses Objektivs. Und da diese Beziehung, diese Relation besteht, bezeichnet man die Lichtstärke als relative Oeffnung.

Wir wissen weiter: die relative Oeffnung wird ungünstiger, sobald wir das Objektiv blenden, ihm gewissermaßen einen kleineren Durchmesser geben. Bei dieser Gelegenheit: nicht der freie Durchmesser des geöffneten oder geblendeten Objektivs wird zur Bestimmung des Oeffnungsverhältnisses verwendet, sondern die wirksame Oeffnung, die, wie wir weiter oben sagten, stets etwas größer ist als der freie Linsendurchmesser. (Die wirksame Oeffnung eines Objektivs stellt man folgendermaßen fest: man zieht den Auszug auf Unendlich heraus, öffnet den Verschluss und die Mattscheibe. Dann geht man in ein einfenstriges Zimmer, richtet die Kamera mit der Mattscheibe gegen das Fenster und drückt eine Mattscheibe oder ein Stück Pauspapier vorn auf die Objektivfassung. Nun fällt Licht durch Mattscheibe und Objektiv, und es zeichnet sich auf dem Pauspapier oder der dem Objektiv vorgehaltenen Scheibe ein heller Kreis ab, den man messen kann und der, größer als der freie Durchmesser des Objektivs, die wirksame Oeffnung darstellt.)

Warum blenden wir nun überhaupt? Wir blenden, um Tiefenschärfe zu gewinnen.

Was besagt das: Tiefenschärfe? Wenn man zehn Amateure fragt, was sie von der Tiefenschärfe wissen, so sagen fünf: „Tja, das ist eben wenn alles schärfer wird...“

Das sagt noch nicht viel. Gehen wir der Sache etwas zuleibe. Stellen wir ein Objektiv auf Unendlich ein, so hat es seine größte Tiefenschärfe. Diese Tiefenschärfe geht unendlich weit hinaus in den Raum. Aber nach vorn zu, nach dem Apparat hin, hat sie Grenzen. Wir stellen auf der Mattscheibe fest: bei dieser Unendlichkeitstellung wird der Vordergrund (in Richtung auf den Kamerastandpunkt) immer unschärfer. Wenn wir jetzt mehr und mehr die Blende schließen, so bekommen wir immer weiter nach dem Vordergrund zu Schärfe.

Doch weiter, jetzt wollen wir für eine Nahaufnahme einstellen, — da zeigt sich noch besser das Wesen der Tiefenschärfe.

Stellen wir z. B. einmal auf vier Meter ein. Alles was in dieser Entfernung (die „Einstellebene“ heißt) liegt, wird scharf. Auch ein gewisser Bezirk sowohl vor wie hinter der 4-Meterzone wird noch scharf. Aber je weiter weg von der Einstellebene die Dinge liegen, desto unschärfer werden sie.

Nun blenden wir; je mehr wir blenden, desto mehr dehnt sich auch die Tiefenschärfe diesseits und jenseits der 4-Meter-Zone aus, also dasselbe wie vorhin bei



Sein Wochen-End

H. R., Berlin-Neukölln



Für die Pfeife

W. H. Berlin Prenzlauer Berg



Das Gnadenbrot

R. W., Berlin-Hallesches Tor

der Einstellung auf Unendlich. Nur daß wir diesmal deutlich sehen: die Tiefenschärfe wächst diessseits und jenseits der Einstellebene.

Aber noch etwas anderes zeigen diese beiden Experimente: bei Naheinstellung ist der Bereich der Tiefenschärfe viel kleiner als bei Einstellung auf Ferne. Nahaufnahmen werden also viel häufiger geblendet werden müssen als Aufnahmen fernerer Objekte.

Außerdem lehrt das Experiment: je stärker die Blendung, desto besser die Tiefenschärfe, aber leider: um so weniger Licht kommt auf die Platte. Denn wenn wir die Wirkung der Blende auf der Mattscheibe beobachten, so wird es dort finsterner und finsterner, je weiter man die Blende schließt. (Forts. folgt)

ALARM

Spalter an der Arbeit

Die wachsenden Erfolge, die die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands auf dem Gebiete der kulturellen Aufklärung, der sozialistischen Propaganda und der immer besseren technischen Durchbildung ihrer Mitglieder zu verzeichnen hat, lassen gewisse Führer der Arbeiterbewegung seit langem nicht mehr ruhig schlafen. Seit dreieinhalb Jahren besteht die Vereinigung. Sie bekennt sich zum unversöhnlichen Klassenkampf und nimmt nur solche Arbeiter und Angestellte in ihre Reihen auf, „die keiner bürgerlichen Foto-Organisation angehören und auf dem Boden der sozialistischen Weltanschauung stehen“. (§ 2, 3 der Satzungen.) Die Vereinigung hat sich ganz bewußt niemals in den Dienst einer bestimmten Partei gestellt, aber sie hat auch niemals reformistischen und klassenfeindlichen Strömungen innerhalb der Arbeiterbewegung den kleinen Finger gereicht. Sie ist parteipolitisch

neutral, aber sie steht auf dem Boden unverfälschter marxistischer Weltanschauung und ist daher von der Notwendigkeit raschster Durchführung der proletarischen Revolution durchdrungen.

In unseren Reihen standen und stehen kommunistische, parteilose und sozialdemokratische Arbeiter nebeneinander. Diese Tatsache hat immer beunruhigend auf die — sozialdemokratische Führerschaft gewirkt. Seit Jahr und Tag machte sie durch Sportverbände, Bildungskartelle und Gewerkschaften örtliche Versuche zur „Aufziehung eigener Läden“. Alle diese Anläufe sind gescheitert an der zielbewußten eifrigen Arbeit der Mitglieder unserer Organisation. Nun aber wollen sie doch aufs Ganze gehen, sind auf Biegen und Brechen entschlossen, unter allen Umständen eine „eigene Organisation“ zu gründen.

In dieser Situation müssen wir Alarm schlagen. Wir haben nicht in jahrelanger, mühevoller Arbeit eine Organisation aufgebaut, um sie durch gewissenlose, eigennützige Elemente zertrümmern zu lassen. Wir wollen nicht dem Beispiel anderer Organisationen in der Arbeiterbewegung folgen, die durch eben diese gleiche Politik gespalten wurden.

Was ist geschehen? Aehnlich wie in anderen Städten des Reiches haben kurzsichtige Parteibürokraten in Verbindung mit der Foto-sektion der Naturfreunde und des Buchdrucker-Verbandes auch in Berlin Schritte zur Gründung einer neuen Zentralorganisation der Foto-Amateure unternommen. Sie haben dabei die Unterstützung des Parteivorstandes der SPD gefunden und die finanziellen Mittel zur Verwirklichung ihres Planes erhalten. Ein Redakteur der Bildbeilage des „Vorwärts“ wurde ihnen für die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift zur Verfügung gestellt.

Am 10. April fand in Berlin die erste öffentliche Werbeversammlung statt. Die neue Zeitschrift, ein vierseitiges Blättchen, schlecht gemacht, aber ideologisch aus dem „Arbeiter-Fotograf“ abgeschrieben, wurde gratis verteilt. In einem Saal für 600 Personen Raum, waren 200 erschienen. Aus schlechtem Gewissen und aus Furcht vor der öffentlichen Kritik und moralischen Niederlage, hatten sie sich ein Rollkommando von 50 Reichsbannerleuten in Zivil bestellt und lehnten darauf gestützt, jegliche Diskussion ab. — Die Versammlung war ein klägliches Fiasko. Außer diesen Reichsbannerleuten, zahlreich anwesenden Mitgliedern der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen, waren nur noch 50 bis 60 wirkliche Interessenten erschienen. Es wurden einige Kitsch-Filme gezeigt, viel über gute Filme geredet, aber von der Fotografie kein Wort — denn davon haben die Gründer keine Ahnung.

Am Schlusse der Veranstaltung kam es zu stürmischen Zwischenrufen und Kundgebungen gegen diese neue Organisation. Der Leiter der Veranstaltung schämte sich nicht, auf Anfragen zu antworten: „Jawohl, wir sind stolz darauf, die Fotobewegung zu spalten“. Das Rollkommando brüllte: „Schmeißt sie raus, haut sie auf die Schnauze“. Als dann die Mitglieder der Vereinigung der Arbeiterfotografen ein Hoch auf die Einheit der Arbeiterfotobewegung ausbrachten, antworteten die anderen mit einem Hoch auf die SPD.

Wir glauben, daß jetzt völlige Klarheit geschaffen wurde. Zahlreiche anwesende Mitglieder der Vereinigung, die gleichzeitig Mitglieder der SPD sind, erklärten voller Empörung über diese unsinnige und krampfhaftige Spaltung, daß sie sich jetzt viel stärker

als bisher mit der Vereinigung verbunden fühlten und daß sie zusammen mit den kommunistischen und parteilosen Mitgliedern alles daran setzen würden, um dieser Splittergruppe ein erstklassiges Begräbnis zu bereiten.

Auch in Hamburg hatten die gleichen Leute am 20. März eine öffentliche Versammlung einberufen. Wenn wir aus dieser Versammlung feststellen, daß ein Beschluß gefaßt wurde, wonach nur eingeschriebene Mitglieder der SPD oder Mitglieder der freien Gewerkschaften aufgenommen werden dürfen, dann vervollständigt sich das von uns vorgezeichnete Bild.

Klarheit wurde geschaffen. Und das ist gut so. Wir haben den Fotosektionen der Naturfreunde und der Buchdrucker niemals ihre Daseinsberechtigung abgesprochen (sie haben ihre Spezialaufgaben, die unsere allgemeinen Aufgaben und Pflichten nicht durchkreuzen müssen), aber wenn sie eine neue „Dachorganisation“ schaffen wollen, die „alles“ vereinigt, wenn sie uns mit der Demokratie der Rollkommandos antworten, wenn sie stolz auf die Spaltung der Arbeiterfotobewegung sind und ihren Rückzug mit einem Hoch auf die SPD decken — —, dann wollen wir ihnen einen anderen Marsch blasen.

Wir denken nicht daran, untätig die Hände zu falten. Die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands ist und bleibt die einzige Organisation der Arbeiter-Fotoamateure. Sie wird keinen Schritt von ihrem bisherigen Wege und ihrer taktischen Linie abweichen. Sie sieht voll Optimismus in die Zukunft. Kein Mitglied wird ihre Reihen verlassen. Alle werden mit höchster Aktivität weiter kämpfen, lernen und werben.

Es lebe die Einheit der Arbeiter-Fotografen-Bewegung!



Wohlfahrtsamt Neukölln

R. W., Berlin-Hallesches-Tor

ZWEITE GROSS-BERLINER AUSSTELLUNG

Auf die Gefahr hin von einem Teile unserer Leser verurteilt zu werden, halten wir es doch für unsere Pflicht, über die nun hinter uns liegende zweite Groß-Berliner Foto-Ausstellung ganz ausführlich zu berichten und alle wichtigen Stimmen für und gegen zu unterbreiten. Da bei Abschluß der Redaktion vorliegender Nummer noch Kritiken wichtiger Fachblätter ausstehen, können wir heute nur den Anfang machen. Gleichzeitig fordern wir die Berliner Genossen der Vereinigung auf, auch ihre Ansichten recht bald schriftlich niederzulegen und uns zur Verfügung zu stellen. Wir glauben, daß eine solche ausführliche und begründete Meinungsäußerung nur von Nutzen sein kann, denn schließlich wollen wir ja noch recht lange leben und noch manche — bessere Ausstellung machen.



Schulklassen besuchen die Ausstellung H. Sp., Berlin-Norden

Es wurden 468 Bilder ausgestellt. Fünf Tage war die Ausstellung geöffnet, sie wurde von 3724 Personen besucht und von einigen Schulklassen. Einige Stunden vor der Eröffnung gab es noch einen Konflikt mit der Direktion des Staatlichen Museums, die sich als Zensurbehörde aufspielte, mit der Begründung, daß sie nicht dulden könne, daß in einem Hause des Staates Propaganda und Hetze gegen denselben, Staat gemacht würde. Hinweise auf die in der Verfassung garantierte Geistesfreiheit, auf die darin verbürgte freieste Demokratie der Welt, waren vergeblich. Wir mußten die verlangten Aenderungen vornehmen und uns mit Protesten begnügen, wenn wir nicht die ganze Ausstellung gefährden wollten. Wir zählen einige Zensurstückchen auf, um zu zeigen, was alles in unserer Republik erlaubt ist und wie die Demokratie in Wirklichkeit aussieht:

1. Gegenüber dem Haupteingang war eine große rote Fahne aus Papier und darüber die Losung: „Ar-



Die rote Fahne mußte herunter

10 Sekunden, Tessar 1:45, Braunsteigel

E. H., Berlin

beiter-Fotografen sind technische Hilfstuppen im Klassenkampf“ angebracht worden. — Die Fahne mußte verschwinden und an Stelle „im Klassenkampf“ „der Arbeiterklasse“ geschrieben werden.

2. Die vergrößerte Reproduktion einer Stempelkarte vom Arbeitsnachweis mit der Unterschrift „Der Strick“ mußte ganz fortgenommen werden, da sie „ohne künstlerischen Wert“ sei.

3. Auf einer Fotomontage über den 1. Mai mußten die Aufschriften beseitigt werden „Polizeiterror“ und „Trotz alledem“.

4. Bilder, die ohne Unterschriften bleiben mußten. Motiv: Ein Obdachloser. Unterschrift lautete: „Gescheitert an der bürgerlichen Gesellschaftsordnung“.

5. Motiv: Armer Alter, der am Wegrande Streichhölzer verkauft: „In Deutschland hungert niemand. (Ernährungsminister Schiele im Reichstag).“

6. Motiv: Demonstration Kriegsbeschädigter: „Des Vaterlandes Dank ist Euch gewiß.“



Vorführung des Filmes „Turksib“ in unserer Ausstellung

3 Gramm Blitzpulver, Tessar 1:7, Braunsteigel

E. H., Berlin

7. Motiv: Obdachloser, der am Rinnstein schläft: „§ 155 der Weimarer Verfassung: Jedem Deutschen wird eine gesunde Wohnung garantiert“.

8—19. Es folgen 12 weitere Zensurmaßnahmen an Unterschriften. — Ja, wir haben wirklich eine gute Verfassung und eine noch herrlichere Republik.

Ueber den ideologischen Inhalt und den inneren Bau der Ausstellung lassen wir nunmehr einige Auszüge von Besprechungen und eingesandten Kritiken folgen, wobei wir besonders die ablehnenden Standpunkte hervorheben und Wiederholungen vermeiden:

„Welt am Abend“:

Die Photographie ist keine Spielerei mehr, sondern Mittel zum Zweck und wird bewußt in den Dienst des Kampfes der Arbeiterschaft um ein besseres Dasein gestellt... In einer Lehrabteilung werden an Bildnegativen und Photographien, die am häufigsten vorkommenden technischen Fehler aufgezeigt, die dem Amateurphotographen in der ersten Zeit seiner Tätigkeit unterlaufen. Eine Koje „Im politischen Kampf“ zeigt Bilder von Demonstrationen, Kämpfen mit der Polizei und den brutalen Attacken der Polizei am 1. Mai vergangenen Jahres. Das ist Wirklichkeits-

berichterstattung im besten Sinne. Der Erfolg der Ausstellung ist groß.

„Berlin am Morgen“:

So hart es klingen mag, die Arbeiterfotografen befinden sich, wenn ihre Ausstellung wirklich Spiegel ihrer Arbeit ist — es scheint nicht ganz so —, auf falscher Bahn. Die Beherrschung der Technik ist gewiß unerläßliche Vorbedingung für jedes Handwerk, aber für Arbeiter-Fotografen darf die Technik nicht zum Ziel werden. Um mit dem Schlimmsten zu beginnen: Einige Freunde gelangen auf ihren Wanderfahrten bis nach Jugoslawien, nach Italien, nach Frankreich. Was bringen sie für Bilder mit? Aufnahmen vom faschistischen Regime dieser Länder, oder auch nur von den Arbeitsbedingungen der Proletarier, von der Rückseite des den bürgerlichen Reisenden sonst nicht sichtbaren Lebens? Nichts dergleichen. Kirchen, Moscheen, römische Altertümer und malerische Durchblicke. Und was bringen die Wanderer durch Deutschland heim? Romantische Wandervogel-Stimmungen... Was den Arbeiter-Fotografen vorläufig noch zu fehlen scheint, ist eine unerbittliche, von leidenschaftlich-wissenschaftlichem Geiste, von kämpferischem Willen erfüllte Kälte. Die nächste Ausstellung muß besser werden!

(Fortsetzung auf Seite 114)



Alles lacht mit

F. Sch., Berlin-Schöneberg

B I L D E R K R I T I K

Alle Bilder müssen auf der Rückseite sämtliche Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen anzugeben.



Versammlung in Kapland S. W., Kroonstadt (Oranje Freistaat)
Dezember, 11 Uhr, Aplanat 1:8, Blende 16, $\frac{1}{50}$ Sek., Kodak Film



Lehmgrube A. W., Schweningen a/Neckar
Januar, Meier Doppel-Anastigmat 1:4.5, Bl. 9, $\frac{1}{2}$ Sek., 17 Sch. Platte,
Methol-Hydr. Standentwickler



Demonstration Arbeitsloser P. H., Merseburg
Febr. 11, 30 Uhr, bewölkt, Tessar 1:4.5, Bl. 9, $\frac{1}{25}$ Sek., 16 Sch. Platte

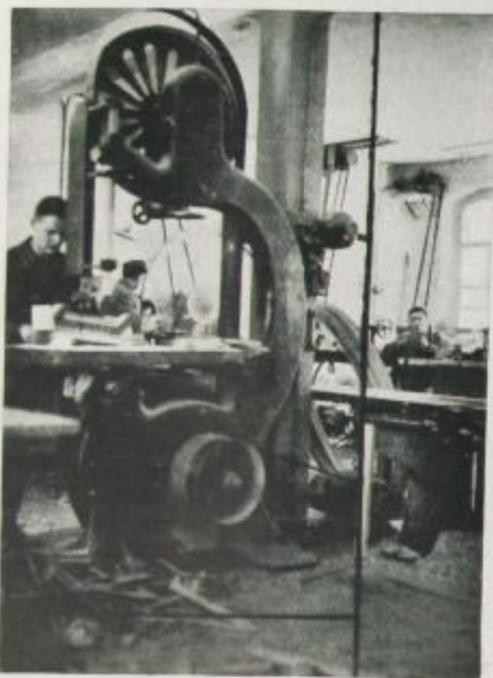
Unser Freund in Afrika schickte eine Reihe von Fotos aus dem Arbeiterleben, welche zeigen, daß er auf dem rechten Wege ist, um ein brauchbarer Fotokorrespondent zu werden. Das hier wiedergegebene Bild ist wohl an einem Sonntag entstanden, jedenfalls muß man das aus der sauberen Kleidung der Anwesenden schließen. Bei der verwendeten billigen Optik ist das Ergebnis als gut zu bezeichnen. Bemängeln muß man aber den schlecht gewählten Standpunkt. Man sieht zu wenig von dem eigentlichen Vorgang, während von erhöhtem Standpunkt, aus einem Fenster, von einem Zaun oder Mauer, ein besserer Ausschnitt zu erzielen war. Wo die Möglichkeit einer guten Gesamtaufnahme nicht gegeben ist, sollte man sich darauf beschränken, einzelne interessante Typen, Redner oder Zuschauer aufs Korn zu nehmen.

Eine dankbare Aufgabe hatte sich unser Genosse W. gestellt, als er die anstrengende Akkordarbeit in der Lehmgrube zeigen wollte. Leider hat auch er diese Aufgabe nicht befriedigend gelöst. So kann man doch keine Arbeitsaufnahme machen, bei der alle Arbeiter in den Apparat sehen. Bei voller Öffnung und Scharfeinstellung auf den Vordergrund, war es möglich, bei gleichen Lichtverhältnissen einen kurzen Moment zu wählen und die Arbeiter während der Beschäftigung unverwackelt auf der Platte festzuhalten. Dazu die Nahaufnahme einer dieser prächtigen Proletengestalten, in der Hand die Lohndüte und eine überzeugende Reportage war fertig. Nun ist noch zu sagen, daß durch falsche Entwicklung der Platte der Rest gegeben wurde. Methol-Hydrochinon ist zwar ein guter Rapidentwickler, aber für Standentwicklung ist er ungeeignet. Ein guter Standentwickler ist Glycin, auch Rodinal in starker Verdünnung, ist recht brauchbar.

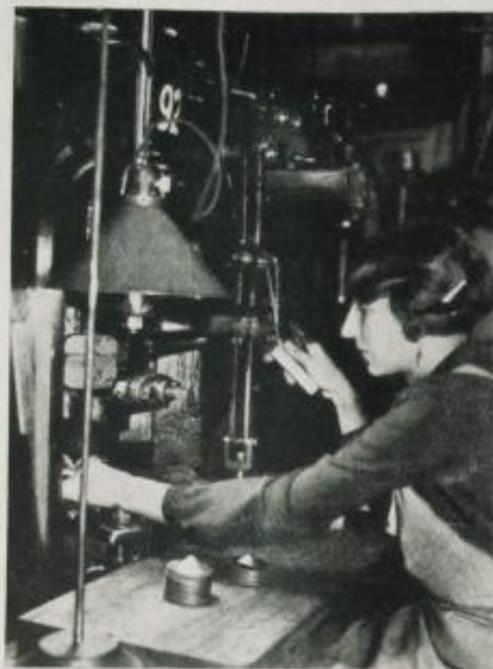
Auch bei diesem Bild ist der Standpunkt schlecht gewählt. Die Schärfe liegt zu sehr im Hintergrund. Die vordere Reihe ist außerdem verwackelt, weil die verwendete Geschwindigkeit nicht ausreichte, um die Gehbewegung der Marschierenden fest zu halten. Die Aufnahme wurde unter ungünstigen Lichtverhältnissen gemacht, deshalb hätte nicht abgeblendet werden dürfen. Mit voller Öffnung, Scharfeinstellung auf die erste Reihe und $\frac{1}{100}$ Sekunde, dann hätte unter Beachtung des zuerst Gesagten ein brauchbares Bild entstehen können. Bei solch schlechten Lichtverhältnissen verwendet man außerdem höchstempfindliche Platten.

Es ist erfreulich, daß unsere Genossen sich immer mehr auf dem schwierigen Gebiet der Betriebsfotografie betätigen. Dieses Bild ist ein mißlungener Versuch. Wieder ist es in erster Linie der schlecht gewählte Standpunkt, welcher kein befriedigendes Bild entstehen ließ. Das Fehlen des halben rechten Armes, des im Vordergrund stehenden Arbeiters hindert uns durch Beschneiden in der angegebenen Weise, noch etwas Brauchbares zu machen. Die Gefährlichkeit der Bandsägearbeit wäre viel eindringlicher gezeigt worden durch eine scharfe Aufnahme der Hände am Werkstück und Sägeblatt.

Ein etwas höherer Standpunkt hätte auch hier den Arbeitsvorgang besser erfassen lassen. Vielleicht wäre von rechts besser an das Objekt heranzukommen gewesen. Auf alle Fälle hätte der lange linke Arm der Arbeiterin durch sorgfältige Standpunktwahl vermieden werden können. Zweifellos sind derartige Aufnahmen mit Blitzlicht und Handlampe leichter zu bewerkstelligen.



Holzbearbeitung W. F., Leipzig
1 Sekunde. Xenar 4,5. Platte 17 Sch.



Mensch u. Maschine H. B., Freital
21 Uhr, 20 cm Magnesiumband Blende 9,
Platte 17 Sch., Methol-Hydroch.



Guten Appetit E. H., Remscheid
1 g Blitzpulv., Rodenst. Eurynar 3,5. Pl. 19 Sch.

Man glaubt es gerne, daß dieses Kind einen guten Appetit entwickeln kann, denn sonst hätte es keine solch prächtigen Pausbacken. Dennoch hat es der Fotograf nicht verstanden, das im Bilde auszudrücken, was er damit sagen wollte und was er als Titel darunter setzte. Die Aufnahme soll natürlich sein und ist doch gestellt. Man merkt sehr gut, daß das Kind vorbereitet wurde, die linke Hand scheint nicht zufällig in der gezeigten Haltung zu liegen. An sich ist es ein sauberes Kinderportrait und Vater und Mutter werden ihre Freude daran haben. Aber wir als Arbeiterfotografen verlangen mehr, als das. Man hat doch mit dem Blitz ganz andere Möglichkeiten und mit Geduld ist es möglich, besser und wirklicher zu zeigen, wie ein solcher Nimmersatt Appetit entwickelt oder sonst uns Freude macht. Mit einer anderen Unterschrift, etwa „Es hat geschmeckt“, würde der Sinn des Bildes besser erfaßt. Der helle Fleck in der oberen linken Ecke stört sehr, kann aber durch Teilabschwächung entfernt werden. Die rechte Gesichtshälfte hätte mit einem weißen Laken oder Papier etwas aufgehellt werden müssen.

E. H.

SUCHLISTE

Wir suchen ständig Fotos, die zum Verkauf an die gesamte Presse des In- und Auslandes, insbesondere an die Zeitungen in der Sowjet-Union geeignet sind. Besonders gewünscht werden soziale Reportagen, politisch-aktuelle Aufnahmen und Bilder aus dem Arbeiter- und Bauernleben. Wir honorieren mit 10 Mark oder zahlen die Hälfte aus dem Gesamterlös nach Verkauf der Bilder. Zusendungen und Anfragen sind zu richten an Unionfoto G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstraße 70.

TAUSCH-ECKE

Ein Schneider-Xenar, 10×15, 1:4,5, fast neu, mit Stativ, Ledertasche, zwei Vorsatzlinsen, 6 Kassetten und verschiedenes Zubehör, billig zu verkaufen. Zuschriften an: N. Ringart, SW 11, Stresemannstr. 59.

Ein Anastigmatsatz für 13×18 (10 verschiedene Brennweiten), Busch „Stigmar“, 4 linsig, für 120 RM., ein Ihage Klappreflex 4,5 mit allem Zubehör, für 250 RM. Zuschriften an: Herbert Andert, Dessau, Mittelring 90.

ERKLÄRUNG

Der in der April-Nummer der Zeitschrift „Der Arbeiter-Fotograf“ erschienene Aufruf, in dem alle Amateur-Fotografen aufgefordert werden, in Zukunft keine Bilder mehr an Redaktionen und Foto-Agenturen zu schicken, ist leider geeignet, zu Mißverständnissen Anlaß zu geben.

Der Reichsvorstand der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen wollte nur den Versuch machen, den schon vor einem Jahre gefaßten Beschluß auf Zentralisierung der Bildproduktion der Arbeiter-Fotografen durchzuführen. Während bisher nur wenige Mitglieder ihre Bilder wegen der zu hohen Unkosten den verschiedenen Unternehmungen zur Verfügung stellten, hofften wir durch diesen Aufruf die Arbeiter-Fotografen veranlassen zu können, mehr Bilder wie bisher an eine Stelle zu liefern, die dann ihrerseits alle in Frage kommenden Interessenten beliefern würde.

Wir sind nach wie vor der Meinung, daß diese Zentralisierung im Interesse aller Beteiligten anzustreben ist. Selbstverständlich bleibt es den Mitgliedern der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen bis zur Erreichung dieses Zieles überlassen, auch weiterhin ihre Bilder dem Kommunistischen Bilderdienst, der A-I-Z, Preß-Klischee oder anderen Interessenten zur Verfügung zu stellen.

Reichsvorstand

der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen

GESCHÄFTLICHES

In diesem Heft haben wir auf der letzten Seite Firmen-Inserate aus den verschiedensten Gebieten Deutschlands untergebracht. Wir möchten unseren Ortsgruppen in Berlin, Königsberg, Stuttgart und Duisburg empfehlen, ihre Einkäufe nur bei diesen Firmen vorzunehmen.

Photo-Kurse für Anfänger. Einzelvorträge über besonders interessierende Fragen der Fotografie, ferner über das jetzt so aktuelle Gebiet: „Die Schmalfilm-Kinematographie“, finden in dem von dem Photo-Spezialhaus Rodenstock eigens für diesen Zweck geschaffenen Unterrichtssaal statt. Ausführliche Programme in den Rodenstock-Schaufenstern: Friedrichstraße, Ecke Leipziger Straße; Joachimsthaler Straße 44; Grunewaldstraße 56; Rosenthalerstr. 45; Neanderstr. 23.



Ausstellung Freital (Sachsen)
(Groß-Berliner Ausstellung)
(Fortsetzung)

„Vorwärts“:

Wie immer, was der Arbeiter aus eigenem schafft, trägt auch diese Veranstaltung ein eigenes, ungewohntes Gesicht. Lange mag es gewährt haben, ehe der Arbeiter als Amateur die Blicksicherheit und das Empfinden für das Bildmäßige hatte und die Technik seiner Kamera vorzüglich beherrschte. Von diesem vielfältigen Können legen die ausgestellten Photos rühmliches Zeugnis ab... Was der Arbeiterphotograph mit der Linse festgehalten hat, spricht die Sprache seiner Welt... Dinge, die der berufsmäßige Reporter ebenfalls täglich sieht und knipst, sind hier unnötige Wiederholungen. Verhütet muß auch



Ausstellung Freital (Sachsen)

werden, daß in der Vereinigung unfruchtbarer Radikalismus die Oberhand gewinnt.

„Tempo“:

Sie ist reich beschriftet und sehr übersichtlich geordnet... Man sieht, wie anders das Großstädter-Auge von heute eingestellt ist, wie scharf selbst der leidenschaftliche Liebhaber-Fotograf das rein Formale, Schlagende in der Komposition erfaßt.

„Die Rote Fahne“:

Der größte Fehler der Ausstellung ist, daß sie die revolutionäre Wirklichkeit des Klassenkampfes zu schwach zum Ausdruck brachte. Die photographische Technik der proletarischen Photographen muß immer wieder und wieder, in immer neuer und stets interessanter Form — aufwühlen, aufreizen, dokumentarisch, mit einer sachlichen Schärfe — die Wirklichkeit der unversöhnlichen Klassengegensätze, der kapitalistischen Barbarei des proletarischen Elends, der Ausbeutung und Unterdrückung der Werktätigen demonstrieren! Diese Ausstellung durchleuchtete zum Teil noch schwach die Wirklichkeit des kapitalistischen Systems. Wir wissen, mit welchen großen technischen Schwierigkeiten die Arbeiterphotographen heute noch im kapitalistischen Deutschland zu kämpfen haben, im Gegensatz zu der verhältnismäßig leichten Lage der Arbeiterphotographen im einzigen Arbeiterstaate der Welt. Die Mängel dieser Ausstellung sind aber nicht technischer, sondern ideologischer Art. Die dritte Ausstellung der Arbeiterphotographen wird in proletarischem Sinne bestimmt einheitlicher und härter sein. Unsere Kritik sollte dieser revolutionären Entwicklung der Arbeiterphotographenbewegung dienen! (Fortsetzung folgt)

ORTSGRUPPEN-BERICHTE

Groß-Berlin. Anschrift: Otto Ehrich, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 17.

Gruppe Lichtenberg: Jeden Dienstag 20 Uhr im Lokal Albert Schuster, Frankfurter Allee 240

Gruppe Norden: Jeden Montag 20 Uhr Lokal Schulz, Buttmanstraße 13.

Gruppe Mitte: Jeden Donnerstag 20 Uhr Lokal Perschke, Georgenkirchstraße 14 (Nähe Alexanderplatz).

Gruppe Hallesches Tor: Jeden Montag von 20—22 Uhr im Städt. Jugendheim, Wassertorstraße 9 (Dunkelkammer).

Gruppe Moabit: Jeden Montag 20 Uhr Lokal Josef Julien, Birkenstraße 43, Ecke Bredowstraße.

Gruppe Osten: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Lokal Thielmann („Sängerbörse“), Landsberger Allee 44.

Gruppe Westen: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Lokal Max Schmidt, Kirchbachstraße 19.

Gruppe Charlottenburg: Jeden Freitag 20 Uhr Jugendheim, Leibnitzstraße 2.

Gruppe Neukölln: Jeden Montag, 19 Uhr im Jugendheim, Bergstraße 29, Raum 1.

Gruppe Prenzlauer Berg: Jeden Donnerstag um 20 Uhr im Ledigenheim, Pappel Allee 15.

Gruppe Niederschöneweide: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Jugendheim, Brielzer Straße 26 (Nähe Bahnhof).

Musikabend der Ifa, Freitag, 23. Mai, abends 8 Uhr, Saalbau Friedrichshain, 70 u. 40 Pf. Eintritt. Schubert-Chor, Ernst Busch, Hans Eisler.

Spandau. Anschrift: Karl Heinze, Hamburger Str. 71.

Am 31. März haben sich in Spandau einige Genossen zusammengefunden, um auch hier eine Gruppe ins Leben zu rufen. Vom Reichsvorstand war Genosse Heilig anwesend und sprach über Zweck und Ziele der

Arbeiterfotografen. 12 Genossen ließen sich gleich als Mitglieder aufnehmen. Der provisorische Vorstand setzt sich zusammen aus den Gen. Karl Heinze, Vorsitzender; Hans Breschke, Spandau-Rosefelde, Fliederweg 22, Kassierer.

Das Bezirksamt Spandau richtete an uns die Aufforderung, Fotografien aus dem Bezirk, Landschaften sowohl wie Arbeitsaufnahmen gegen Vergütung der Selbstkosten von der Vereinigung zur Verfügung zu stellen. Wir bitten die Genossen, welche Bildmaterial aus dem Verwaltungs-Bezirk Spandau schon besitzen, dasselbe in die Gruppenabende mitzubringen, damit es ausgewählt und weitergeleitet werden kann.

Essen. Anschrift: A. Falkowski, Essen, Ruhrstr. 21.

Wir beteiligten uns an einer Ausstellung zusammen mit sämtlichen proletarischen Kulturorganisationen in der Zeit vom 12.—21. April im Lichtspieltheater Alhambra, Essen-West. Gegenwärtig gilt unsere ganze Arbeit der Herstellung von Ausstellungsmaterial. In der außerordentlichen Versammlung am 22. März referierte Genosse Hoch, Remscheid. Wir sind dem Stadtausschuß für Jugendpflege angeschlossen. Nach Ostern wollen wir eine Wandermappe schaffen. Auch dem Reichspaket werden wir neue Fotos beisteuern. Wir haben zwei Aushängekästen angebracht. Uebungsabende finden regelmäßig Mittwochs und Donnerstags von 19¹/₂ bis 21¹/₂ Uhr im Jugendheim, Tiegelstraße, statt.

Bremen. Anschrift: G. Ehrhorn, Ansbacher Str. 30.

Am 4. April fand eine außerordentliche Mitglieder-versammlung statt, in der folgender Vorstand einstimmig gewählt wurde: Genosse Ehrhorn, Vorsitzender; Genosse Rolfs, Kassierer; Genosse Stockhaus, technischer Leiter, die Genossen Kopetzki und Grimbo, Revisoren.

Remscheid. Anschrift: E. Hoch, Rosenhügeler Str. 56.

Die Ausbildungskurse für Anfänger und Fortgeschrittene laufen weiter. Der Besuch derselben ist gut. Unsere Mitgliederversammlung am 17. März beschloß einstimmig, sich dem neu sich bildenden Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell anzuschließen. Mit unserer Austauschgruppe in Leningrad ist die Verbindung aufgenommen. Wir legten an den Gräbern der Märzgefallenen einen Kranz nieder.

Waldenburg. Anschrift: W. Thomas, bei Kühn, Neuwaldenburg (Schles.), Hermannstr. 7.

Wir führen einen Anfängerkursus durch, die Genossen verpflichteten sich, monatlich 1 Bild für unseren Aushängekasten zu liefern, damit wir stets interessantes Bildmaterial aushängen und häufig wechseln können. Da wir noch keine Dunkelkammer besitzen, finden unsere Zusammenkünfte vorerst nur alle zwei Wochen statt.

Stuttgart. Anschrift: Gustav Hummel, Roßbergstr. 29.

Unsere regelmäßigen Zusammenkünfte dienen zur Zeit ausschließlich der technischen Weiterbildung der Mitglieder. Leiter und Lehrer sind unsere Genossen selbst.

Freital (Sachsen). Anschrift: Hans Bresler, Gittersee bei Dresden, Potschapper Straße 60, I.

Unsere drei Monate alte Ortsgruppe hat eine Ausstellung zuwege gebracht, welche sich sehen lassen konnte und neben einer Besucherzahl von 1700, eine lobende Besprechung in der hiesigen Tagespresse erzielte. Eine Ausnahme machte lediglich die sozialdemokratische „Volkszeitung“, welche trotz vorheriger Zusage der Redaktion, keine Besprechung brachte. Das „Freitaler Tageblatt“ (bürgerlich) lobte die vorbildliche Gliederung nach Aufnahmegebieten und den kollektivistischen Charakter. Die Arbeiterstimme (kommunistisches Organ) schrieb: „International zusammengetragenes Material zeigt die Verbundenheit der bürgerlichen Klasse gegen die aufstrebende Arbeiterschaft. Die Bilder klar, wuchtig in der Wirkung, zwingen den Beschauer zur Konsequenz: „Klassenkämpfer zu werden, nicht aber Klassenharmonie zu treiben“.

Als einen wesentlichen Faktor für gutes Gelingen haben wir die Propaganda bewertet. Vier Wochen vor Beginn ließen wir Diapositive in zwei der besuchtesten Kinos vorführen. Ein Plakat 30×40 cm hatten wir in sämtlichen Fotogeschäften und Arbeiterlokalen ausgehängt. Acht Tage vor der Ausstellung machten zwei Genossen täglich vier Stunden Dienst. Ein Riesenplakat auf dem Rücken fuhren sie per Rad durch die belebtesten Straßen der Stadt oder stellten sich an den verkehrsreichsten Stellen auf.

Die Grundlage zu unserer Ausstellung bildete die eigene örtliche Produktion, welche bei der Jugend unserer Gruppe natürlich nicht ausgereicht hätte, um die Bedeutung der V.d.A.F.D. zu veranschaulichen. Die rege Unterstützung durch Gruppen aus dem Reiche ermöglichte es, diese Schau nicht nur für die Gruppe, sondern für die gesamte Arbeiterfotografen-Bewegung zu einem Erfolg zu gestalten.

Bleibe noch zu erwähnen, daß das Welta-Kamera-Werk uns unterstützte, indem es uns in anschaulicher Weise den Werdegang des Aufbaues einer Kamera zur Verfügung stellte. Die Universum-Bücherei und die Rote Hilfe machten mit gutem Material für ihre Sache Propaganda.

Wir versprechen uns eine nachhaltige Wirkung unserer ersten öffentlichen Veranstaltung und benützen die Gelegenheit zu verstärkter Mitgliederwerbung.

Chemnitz. Anschrift: Albert Weber, Altendorferstraße 23, I.

In der Monatsversammlung am 9. April 30 wurde der Kassenbericht für das letzte halbe Jahr gegeben,

Brucks-Photo **BERLIN O 34, Frankfurter Allee 365**

Der kluge Arbeiterphotograph deckt seinen Bedarf am billigsten und besten im größten Spezial-Geschäft des Ostens gegenüber vom roten Platz. **Warum wollen Sie mehr bezahlen?**

ERICH SONNTAG-FOTOGRAFIE

Berlin SW. 29, Zossener Str. 47 / Tel. F 6 Baerwald 6966

Fotohandlung

für den Amateur-,

Fach- und Industrie-Bedarf



Photo-Freunde

E Bezugs-
U quelle
R ist:
E

Photo- und Kinohaus
Kölling & Kundt

Berlin SW 68
Friedrichstr. 35 (Untergrundbhf. Kochstr.)

Marken-Kameras
Teilzahlung
ohne Aufschlag
Ständig
Gelegenheitskäufe



Das Foto-Spezialhaus des Foto-Amateurs PHOTO-HANSAL

I. Berlin-Neukölln, Bergstr. 47 / II. Berlin SO 36, Wiener Str.14

Versand franko / Preisliste kostenlos
Apparate auf Teilzahlung ohne Preisaufschlag

Optik

E. RIESE

Berlin - Schöneberg
Kaiser - Wilhelm - Platz 4

Photo

Lager in Zeiss u. Rodenstock - Optik
Reparatur - Werkstatt / Entwickeln u. Kopieren

PHOTO

-Apparate, Zubehör. Billigste Preise
für Filme, Platten und Papiere.
Preisliste gratis.

LEISEGANG & Co, Berlin SO 36

Reichenberger Straße 15. Hochbahn Kottbuser Tor.

zu unserem Bedauern stellten wir eine starke Ebbe fest, welche durch den Ausbau der Dunkelkammer verursacht ist. Die von unserer Gruppe eifrig gepflegte Zusammenarbeit mit den übrigen proletarischen Organisationen am Orte war für uns in propagandistischer und moralischer Hinsicht ein Erfolg.

Zschopau. Anschrift: Max Weitz, Blücherstraße.

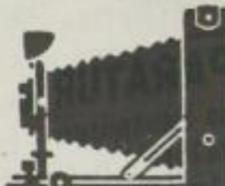
In der Generalversammlung am 6. Februar 1930 wurde Gen. Weitz als Vorsitzender und Gen. E. Fiedler als Techniker gewählt. Die Arbeit im neuen Jahr wird eine wesentliche Erleichterung erfahren. Einmal durch das geeignetere Lokal, das nun endlich gefunden wurde; zum anderen durch die Fertigstellung eines zweckentsprechenden Schrank-Tisches. Weiter wurde ein Preisausschreiben beschlossen. Besondere Beachtung wird im neuen Jahr die Werbetätigkeit finden.

Hamburg. Anschrift: F. Lisowski
Hamburg 15, Hessenstraße 43.

Am Donnerstag, dem 10. April, beschloß unsere Mitgliederversammlung das Arbeitsprogramm des nächsten Vierteljahres. Am 1. Mai lautet das Thema: Mit der Kamera bei den Maidemonstranten. Am 8. Mai: Sichtung der am 1. Mai getätigten Aufnahmen. Kritik und Erfahrungsaustausch. Am 15. Mai: Referat „Alltägliche Motive dre Straße als Spiegel der Klassegegensätze“. Uebung: „Die Zerlegung des Bildes in Einzelmotive und deren Vergrößerung.“ Am 22. Mai: Referat „Reportage, Spezialserien, Aufnahmen von Maschinen und Werkzeugen.“ Uebung: Tankentwicklung. 29. Mai (Himmelfahrt), 8 Uhr: Treffen „Heimstätten“, Nagelsweg, zum Studienausflug nach Reinbek. Thema: „Realistik in der Natur“ und Gegenlichtaufnahmen.

UNSERE BILDER

in der vorliegenden Nummer sind sämtlich Reproduktionen aus der zweiten Groß-Berliner Ausstellung der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen.



**Foto-
Leisegang**

BERLIN
Potsdamer
Straße 138

KAMERAS
von 10, 15,
20, 25, 30 RM.

Gelegenheitsliste
kostenlos!

Weitere Geschäfte:
Tauentzienstraße 12
Friedrichstraße 175
Schloßplatz 4

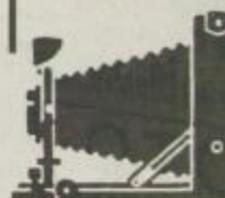


Foto-Täuber

Berlin C 2
an der Spandauer Brücke 8
(am Bahnhof Börse)

Riesenauswahl in Gelegenheiten
von Marken-Kameras
mit Zeissoptik
Spottbillige Prismengläser

„Billy“ „Bessa“ „Ikonta“ und andere Kameras bis zu den Hochwertigsten hat stets preiswert am Lager

Foto-Spezial-Haus Walther Berlin, Neue Roßstr. 19/20
1 Minute v. Untergrundbahnhof Inselbrücke

PHOTO- UND KINOBEDARF G. M. B. H.

Das Spezialgeschäft für den Amateur und Fachmann

Berlin W 57, Potsdamer Str. 86b

Telefon: B 1 Kurfürst 8515

Hauptgeschäftsstelle im Lettehaus



GENOSSEN!

In Dresden merket vor
für Photo, Brille und Radio: Nur Bohr

Die bevorzugten Dresdner Fachgeschäfte:
Ringstr. 14 - Waisenhausstr. 15 neben Café König

Foto = Heymann

Neukölln, Hermannstr. 42-43
Ecke Selchower Str. / Fernsprecher F 2 2519

Große Auswahl in sämtlichen Bedarfs-
Artikeln, Entwickeln, Kopieren
und Vergrößerungen

HAMBURG

ZENTRAL-FOTO-HAUS DROGERIE

GUSTAV HARLOFF

KAMERAS FOTO-ZUBEHÖR CHEMIKALIEN

Friesen-Drogerie u. Fotohandlung
H. J. W. Fabel, Hamburg
Süderstraße Nr. 68

Kreuzweg-Drogerie
Franz Dressler, Altona
Kreuzweg 115
Foto-Artikel und -Arbeiten

Foto-Bedarf Foto-Arbeiten
Apostel-Drogerie
Otto Salge
Hamburg 19, Faberstr. 23

Foto-Artikel / Foto-Arbeiten
Foto-Haus Karl Rogge
Hamburg 19
Martha-str. 12
0 3 Höteln
3822

REPARATUR

Drogerie und Fotohandlung
Albert Mill
Hamburg, Neuer Steinweg 50
(2. Haus v. Zeughausmarkt)
Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten

Lichtbildnerei Oskar Weicht, Hamburg 23

Gegründet 1896 Wandsbeker Chaussee 212/14 pt. Gegründet 1896

von Foto-Apparaten und Zubehörteilen
Ludwig Lanckow, Hamburg
Kl. Rosenstr. 6 II, Tel. C3, Centr. 4090

**Neben meinem Porträt-Geschäft Zweig-
abteilung für sämtlichen Amateurbedarf**
Reiche Auswahl in Apparaten, Platten, Filmen
Papier, Chemikalien usw.
Fertigstellung von Liebhaberarbeiten aus fachkundiger Hand
Fernsprecher D 8 (Wandsbek) 2649

Billdrogerie Alb. Haase Foto-Artikel, 154
-Apparate, -Arbeiten
Hamburg 27 Billh. Röhrendamm 212/214
Filiale: Markmannstr. 123

MITTEL-DEUTSCHLAND

Empfehlenswerte Geschäfte in Leipzig, Dresden, Halle, Magdeburg und Zwickau

Zwickau

die bevorzugte Fotohandlung in Zwickau u. weiterer Umgebung ist das
Foto-Spezialhaus Ernst Schneider
Hauptgeschäft: Innere Plauensche Str. 6. Zweiggeschäft: Bahnhofstr. 53 Tel 4539

Foto-Spezialhaus Sticht

Leipzig C 1, Kurprinzenstr. 11, gegenüber Markthalleneingang
Gegründet 1889 Entwickeln, Kopieren, Vergrößern Fernruf 29312

Georg Legner

FOTO / OPTIK
Leipzig O 30, Eisenbahnstr. 14
Entwickeln, Kopieren, Vergrößern

FOTO-MOHR

LEIPZIG, FRANKFURTER STRASSE 5
entwickelt / kopiert / vergrößert
Apparate - Bedarfsartikel

Humboldt-Drogerie, Leipzig, Pfaffendorfer Straße 10
führt alle Fotoarbeiten aus
Großes Lager von Platten, Filmen, Fotobedarf

Ballin & Rabe

das führende
Photo- und Kinohaus
der Provinz Sachsen
HALLE (Saale)
Preußenring 14
Zweiggeschäfte:
Händelstraße 1 (Relleck)
Dellitzscher Straße 94
(Riebeckplatz)
Auf Wunsch
Zahlungserleichterungen

Photo-Grundmann

Leipzig, Sporengasse 2
Fernsprecher 135 20 [283]
Billigste Bezugsquelle
für den Amateur

Photo-Müller
Leipzig C 1, Bayersche Str. 11
Apparate Arbeiten Zubehör Reparaturen

Foto-Apparate

Sämtliche Bedarfsartikel
Entwickeln Kopieren Vergrößern

Richard Kind, Diplomoptiker
LEIPZIG, Peterssteinweg 15a (Römisches Haus)

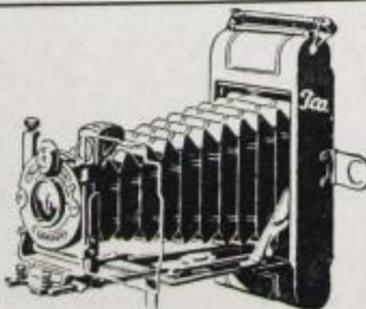


Photo-Haus Krütgen, Halle/S.

Königstraße 24-25
Schmeerstraße 9
Durch meine bequemen
Ratenzahlungen kann sich
jeder eine Kamera kaufen

Drogen-, Foto-Handlung
WEBER
 Halle, Steinweg 11 Fernruf 216 69
 ■ Sämtliche Fotoartikel ■

Drogerie / Foto-Handlung
Hugo Hentzschel
 Leipzig - Ll., Gundorfer Str. 44
 Ausführung sämtl. Foto-Arbeiten

Willst Du richtig beraten sein,
dann präge Dir dies Zeichen ein!



OPTIKER HANS FRITZ MÜLLER
LINDENAU * MARKT *
 OPTIK LINDENAU

**KAUFE DIR
KEINE KAMERA**

ehe Du Dir nicht meine „Hagee-Kamera“
angesehen hast. Probesendung völlig
portofrei u. unverbindl., Katalog ebenfalls
Herbert Günther, Fotohandlung
Leipzig C 1, Hohestrasse 35

Ablaufende Aufträge
 können Sie direkt
 bei dem Verlag
 verlängern

„WEST-PHOTO“
Arthur Reichenbach, Leipzig C 1
 Davidstraße 9, Eingang Sebastian-Bach-Straße

FOTO-APPARATE Ia desgl. sämtl.
 Bedarfsartikel
 Fordern Sie Kataloge und Preisliste an
Foto-Großhandel Karl Hentschel
 Dresden A. Schloßstraße 18 I

BERLIN

OSTEN / OBERSCHÖNEWEIDE

FOTO-SCHWARZ Warschauer Straße 79
FOTO-HANDLUNG
 Arbeiten in höchster Vollendung

PHOTO - APPARATE zu Original-Preisen
 ohne Aufschlag. Teilz. wöchentl. v. Mk. 1,50 an
-FACHGESCHÄFT STÖBER
 Frankfurter Allee 326 (Ecke Petersburger Str.)

FOTO-HEINEMANN / Berlin - Oberschöneweide
 Siemensstr. 7 / Edisonstr. 17 a

Foto- (Bedarf
 Arbeiten
 APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Foto-Matthes
 Entwickeln - Kopieren
 Sämtliche Foto-Artikel
 O 34, Boxhagener Str. 19/20

Sämtliche
 Bedarfs-Artikel
 An- und Verkauf
 fotogr. Apparate

Fotohandlung A. Lupke
 Berlin SO 33
 Mariannen-Ufer 7 - Mpl. 4579

Ausführung sämtl.
 Amateur - Arbeiten
 Vergrößerungen
 usw.

Fotohaus Robert Wöllmer / Oberschöneweide
 Wilhelminenhofstraße 41

Apparate aller Marken auf Teilzahlung ohne Preisauflschlag / Sämtliche Fotoarbeiten in anerkannt bester Ausführung

BERLIN - NORDEN / MOABIT / ZENTRUM

Hugo Schultz
 Berlin, Müllerstr. 166 a

ist und bleibt anerkannt
 die beste Bezugsquelle für alle
 Fotoapparate und -bedarfsartikel

Ältestes und größtes
 Fotohaus des Weddings
 am U.-Bahnhof Wedding

Fotoarbeiten
 innerhalb 12 Stunden
Gratis-Unterricht

**Billige
 Photoapparate u. Zubehör**

Ob Kodak, Rodenstock,
 Steinheil, Voigtländer u.
 Agfa kauft man gut bei
Laqua
 sowie sämtl. Negativ- u. Positiv-
 Material stets frisch am Lager
Auf Hausmarken Extra - Rabatt
 Photo- und Röntgenbedarf

Hans Laqua
 Wilhelmstraße 2

Optiker Grün Nachfl.
 Berlin, Brunnenstraße 4
 (Nahe Rosenthaler Platz)
FOTO-APPARATE u. Zubehör
 — Brillen - Lieferant für Krankenkassen —

Gelegenheitskäufe
 Foto-Apparate und Ferngläser
 jeder Art / Bedarfsartikel
A. Briesemeister Gegr. 1883
 Berlin N 24, Große Hamburger Str. 39

Moabit
 Turmstr. 74, gegenüber Emdener Str.
Herm. Bardorf & Cie. Komm. Ges.
 liefert jedweden Fotobedarf

Foto • Bedarf
 • Apparate
 • Arbeiten
Drogerie Heyn
 Berlin N 58, Schönhauser Allee 129

Eugen Pogade
 seit 1895 grösst. u. ältest. Spezialhaus
 für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
 Berlin C 25, Landsberger Strasse
 Eckhaus Alexanderplatz

**FOTO-BEDARF
 ARBEITEN**
Monopol-Drogerie
 Inhaber: CURT BITTERLICH
 BERLIN, Stargarder Str. 52

**Viele Freunde
 hat
 „Der Arbeiter-Fotograf“**

Bestellen Sie doch auch diese
 Zeitschrift in Kommission.
 In jeder Anzahl sofort lieferbar
 durch:

Neuer Deutscher Verlag
 Berlin W 8, Wilhelmstr. 48

Apparate
 Bedarfs-Artikel
 Arbeiten
Foto-LUSTIG - Berlin N 113
 Schönhauser Allee 86 - Ecke
 Carmen Sylva Straße

Optiker Michaelis, Berlin, Brunnenstraße 173
 Gegr. an der Invalidenstraße (gegenüber Tietz) Gegr. 1894
Foto * Optik 1894
 — Brillen - Lieferant sämtlicher Krankenkassen —

FOTO HAELBIG Nachfl.

Prinzenstraße 9 (Nähe Hochbahn)

Sämtl. Foto - Bedarf

◀ Foto - Arbeiten ▶

FOTO - STAAB

Berlin N, Badstr. 42-43

Großes Lager sämtlicher Firmen in Foto-Apparaten und Zubehör. Eigene Schnellkopieranstalt mit modernster Einrichtung. Arbeiter - Fotograf liegt aus.

Photo-Klatt 37
Die Bezugsquelle der Arbeiter-Fotografen
Landsberger Straße

Photohaus für den ernstesten Amateur
Photo-Spezialhaus Blaskiewicz
Berlin NW 87, Waldstr. 58 an der Turmstr.

Riesenauswahl Foto-Apparaten
Optik u. Bedarfsartikeln
Fotohaus Schlesinger, Bln., NO 18, Gr. Frankfurter Str. 77

Farbenbunte Fotobilder

kann jeder geschulte Arb.-Fotograf fast kostentl. herst. Alle Fotopapiere u. schon vorhand. Fotos eignen sich. Ein Satz harmonisch abgestimmter Farben (12 Stck. i. Allumin.-Kästch.) reicht für viele Dutzend Bilder und kostet nur RM 0,60! Man erklärt Ihnen das Verfahren u. zeigt Ihnen dad. hergest. farbenbunte Fotos in KRÖBER'S DROGE / Müllerstr. 38a/b Sie finden dort immer das Neueste u. Beste auf d. Gebiete d. Fotografie

FOTOHAUS

Hermann Knappe
N 65, Reinickendorfer Str. 88
Foto-Artikel und -Arbeiten

BERLIN WESTEN / NEUKÖLLN

„Photo - Trapp“ Berlin W 30, Motzstraße 32
(Ecke Neue Ansbacher Straße)
Amateur - und Photohandlung

Erste Spezial-Fotohandlung Neuköllns

Walter Lindemann

Emser Straße 40 (direkt am Bahnhof Hermannstr.)

PHOTO-RADTKE, Berlin SW68, Junkerstraße 18
Dönhoff 3952

|| Zweiggeschäft: Berlin - Wilmersdorf
Sächsischestr. 38. Tel.: Umland 2318 ||
Großes Lager in Gelegenheitskäufen
Photo-Arbeiten, sauber, billig

ALBERT GROSSMANN
Ältest. Photo-Spezial-Geschäft
Gegründet 1856
Berlin SW 19, Grünstraße 24
An der Petrikirche
Telefon: E 2, Kupfergraben 1833

Reparaturen u. Änderungen

an Fotoapparaten u. Zubehörteilen
übertragen Sie nur der ältesten
Spezialwerkstatt

Scharbert & Co., Berlin S 42
Ritterstrasse 22

Preiswerte Gelegenheitskäufe!
Reichhalt. Lager aller Bedarfsartikel

H. Pogade

Photo - Kino
Berlin-Neukölln
Berliner Straße 60

FOTO- Bedarfsartikel
Apparate
Arbeiten

Perleberger Straße 3 (an der Fennbrücke)
Quitow - Drogerie Berlin NW 21
WILLI BEHRENS Telefon: C 5, Hansa 98 63

Roland-Drogerie

Charlotte Wagner, Charlottenburg
Kais.-Friedr.-Str. 90 / Tel. Wilhelm 6 29
Gelegenheitskäufe in Foto-Apparaten und alle Artikel für den Amateur-Fotografen

Photo nur im
Neuköllner
Drogenkaufhaus
Kaiser-Friedrich-Str. 242

Foto-Menk

Spezialgeschäft Berlin SW 61
Grossbeerenstr. 64A, an der Yorckstr.
Telefon Bergmann 6754
MARKEN - KAMERAS
Auf Wunsch Teilzahlung ohne Aufschlag. :: Ständig
Gelegenheitskäufe :: Fachmännische Beratung

Foto Lindow, Charlottenburg,

Wilmersdorfer Straße 133/44 Gartenhaus part.
Sämtliche Fotoarbeiten, Foto-Atelier und Amateurhandlung.

Foto-Meier / Neukölln, Kopfstr. 35

Sie kaufen hier beim Fachmann

WILMERSDORF

Umlandstraße 74 (Nähe Post)
Photo Kornblum
Marken-Apparate / Amateur-Arbeiten / Bedarfs - Artikel
H 5 Brabant 697

Bismarck-Foto

Inh. M. Gerson, Fotomeister
Bln.-Charlottenburg, Bismarckstr. 81
Ecke Wilmersdorfer Str.
Die beste Bezugsquelle!

Schnelle und saubere Erledigung aller Photoarbeiten.
Fachmännische Beratung.

St. Thomas-Photohaus

Hermannstraße 176 Berlin-Neukölln

Photochemikalien und Bedarfsartikel aller führenden Firmen.
Marken-Apparate zu günstigen Bedingungen.

RHEINLAND

FOTO-WOLFF / Viersen

Kino - Projektion
Gr. Bruchstr. 20 Hauptstr. 92

Kommt zu
FOTO-VOGEL
M.-Gladbach, Schillerstr. 39

Euer fachmännischer Berater

Optiker
Hohnhold
Fotohaus

M.-Gladbach
Hindenburgstr. 27

Drogerie und Fotohandlung **Kappert**

KÖLN-DEUTZ
Konstantinstraße

DÜSSELDORFER kauft bei FOTO-BECKER

HANSAHAUS R U F: 195 56 || Verkauf auch gegen Teilzahlung
Jedoch lieber gegen sofortige Kassa

Photo-Krakowski

Königsberg i. Pr.

Münzstraße 18

und

Kneiph. Langgasse 25

Mitglied der Kundenkredit G. m. b. H.

32.- RM.

48.- RM.

Nur die Amourette!

Die billigste Volks-Einbild-Film-Kamera gestattet

50 Aufnahmen für 85 Pfg.

 zu machen.

Kein Einstellen nötig!

Mittels unserer Projektions- und Vergrößerungs-Apparate können die Amourette-Bilder in Vereinen bis auf Lebensgröße projiziert werden. / Verlangen Sie Prospekte!

Deutsche Filmindustrie Robert Glombek, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 37



Photo-, Kino- und Radio-Specialhaus

Nelles & Wolfram

1. Breitestraße 106 (Kolpinghaus)
2. Hohenzollernring 6 am Opernhaus
3. Komödienstraße 3 am Dom

Teilzahlung gestattet

Beck-Foto-Kino

Duisburg Sonnenwall 3
Königstraße 88

Was der Stempel ist beim Gold

das ist dieses Zeichen bei einem guten Photo-Apparat

Wir führen nur erstklassige Marken-Kameras wie Voigtländer, Agfa, Zeiß-Ikon etc. und bedienen Sie fachmännisch. Fordern Sie unsere Kataloge heute noch kostenfrei. Den Lesern des »Arbeiter-Photograph« gewähren wir Zahlungserleichterung. 1/3 Anzahlung, Rest 3 bis 6 Monatsraten ohne Mehrberechnung und Zinsen.

Das Spezialgeschäft

PHOTO-SPORT Ulrich Delius G. m. b. H., Stuttgart
Buchenstr. 8 und Hirschstr. (Ecke Breitestr.)

 Foto-Haus
Max Albrecht

Klappkamera 9/12 E. R. Aplanat 7,7 = Vario	RMk. 16.50	Teil- u. Aufschlag
Klappkamera dito Lederbalgen	RMk. 18.50	
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 4,5 = Verschluss 1-1/300 Sek.	RMk. 75.-	
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 6,3 = Vario	RMk. 48.-	
Messingstative : 3 t. = RMk. 5.-, 4 t. = RMk. 6.-, 5 t. = RMk. 7.50		
Malpho-Papiere 9/12 = 10 Blatt = RMk. -30, Postkarten = RMk. -35		
Malpho-Platten 9/12	RMk. 1.50 - 2.25	

Berlin SO 36
Kottbuser Straße 3

 Apparate aller Marken ohne Mehrpreis auf Teilzahlung
Liste C gratis

Randscharfe Bilder und gute Bildausschnitte nur mit Amato-Kopierrahmen Mk. 9.-

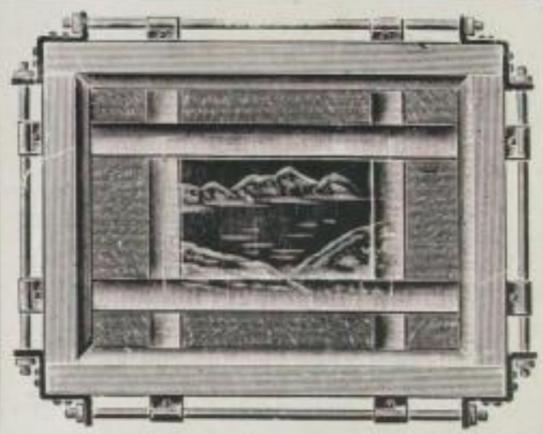


Photo-Runge

Berlin O 34

Boxhagener Str. 1

an der

Frankfurter Allee

Ältestes Photogeschäft des Ostens

Größte Auswahl!

sachgemäße Bedienung — billige Preise finden Sie im größten

Fach- und Amateur-Artikel-Geschäft

Fotohaus Max Klinke

Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 43

Versand nach allen Orten / Liste auf Wunsch

Adler-Drogerie / Photo-Handlung

WILHELM BRACKROCK

NAUEN

Marktstr. 24

Photo-Netzeband

größtes Spezialgeschäft des Nordens

Brunnenstr. 24 (Ecke Invalidenstr.)
Beste und billigste Bezugsquelle sämtlicher Photoartikel und Prismengläser

Besichtigen Sie meine Schaufenster und verlangen Sie meine Preislisten :: Sie werden kaufen Evtl. Zahlungserleichterung

 Verlag: Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8. — Redaktion: Der »Arbeiter-Fotograf«, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: W. Münzenberg, Berlin
Anzeigen-Aufnahme und -Verwaltung: Neuer Deutscher Verlag Berlin W 8. Verantwortlich: A. Piepenstock
Druck: Vereinigte Buchdruckereien, Dr. Georgi & Bruno Vergin, G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstrasse 12. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen